Omnes viae Romam ducunt

EVELYNE HUMBERT

Alle Wege führen nach Rom: Wir waren 16 Personen – einige waren schon im Vorjahr dabei, andere sind neu hinzugekommen – die gemeinsam ihr Abenteuer auf der *Via Francigena* fortsetzten. Diesmal führte uns der Weg vom 14. bis 23. September 2025 von Vercelli nach Piacenza.

Unser *Guide* Pierre Jacques Weiss wurde von seiner Frau Magali und Akiko Taylor für die Logistik sowie von unserem Fahrer Régis Arnaud begleitet. Wie schon im letzten Jahr versammelte sich die fröhliche Gruppe in Martigny, von wo aus wir mit dem Bus zu unserem Ausgangspunkt Vercelli fuhren.

In Vercelli besuchten wir die Internationale Reis-Messe mit ihren verschiedenen Sorten – wie Arborio, Carnaroli, Baldo, Vialone Nano oder Roma – sowie alten landwirtschaftlichen Maschinen und historischen Traktoren.

Von Vercelli nach Robbio, weiter nach Mortara und schließlich nach Garlasco, wanderten wir durch endlose Reisfelder. In der Nähe von Robbio bot uns eine Gruppe von heiligen Ibissen mit ihren langen schwarzen Schnäbeln ein unerwartetes Schauspiel, als sie sich in den Feldern niederließen.

In geheimnisvollem Morgennebel setzten wir unseren Weg nach Pavia fort. Nachdem wir die Ufer des Ticino entlanggelaufen waren,

überquerten wir die berühmte „Ponte Coperto“, die uns ins Herz der Stadt führte.

Ein Ruhetag ermöglichte uns, Pavia zu erkunden, das reich an bedeutenden Bauwerken ist: die Basilika San Pietro in Ciel d’Oro mit den Reliquien des heiligen Augustinus, die Basilika San Michele mit ihrer imposanten dreischiffigen Struktur, der Dom, aber auch die Universität – eine der ältesten Europas – sowie die mittelalterlichen Türme, von denen heute nur noch fünf vollständig erhalten sind.

Von Pavia nach Belgioioso folgten wir dem Ticino und dann dem Po. Der Abend im Hotel war unvergesslich: In einer typisch italienischen, fröhlichen Kakophonie genossen wir unser wohlverdientes Mahl.

Von Belgioioso nach Lambrinia durchquerten wir eine abwechslungsreichere und weniger flache Agrarlandschaft.

Im Regen begann unsere letzte Etappe von Lambrinia nach Piacenza. Ein Höhepunkt: die Überquerung des Po mit dem Boot „Transitus Padi“. Wie durch ein Wunder fand die ganze Gruppe Platz an Bord! Dieser symbolische Übergang erinnerte uns an die Zeit, als Sigeric, der Erzbischof von Canterbury, diesen Weg zwischen 990 und 994 gegangen war.

Nach einer Kostprobe lokaler Wurstspezialitäten bei unserem Fährmann Danilo verließen wir die Lombardei und betraten die Emilia-Romagna.

Vor unserer Rückkehr in die Schweiz besuchten wir Piacenza. Die engagierte Stadtführerin brachte uns unter anderem in den Dom, wo wir ein prachtvolles polychromes Holz-Polyptychon und die Fresken der Kuppel bewundern konnten.

Von der ersten überquerten Brücke in Vercelli bis zur letzten in Piacenza lud uns unser *Guide* ein, darüber nachzudenken, was wir hinter uns ließen, und welche neuen Werte wir beim Übergang von einem Ufer zum anderen in unser Leben aufnehmen wollten.

Unser Weg wurde begleitet vom Gesang „*Utreia*“, von den Erzählungen Florences und den Mundharmonika-Konzerten von Jean-Noël. Drei kunst- und geschichtsbegeisterte Begleiter halfen uns außerdem, die Fresken und Statuen entlang des Weges und in den Kirchen zu entschlüsseln.

Und nicht zu vergessen die italienische Gastronomie: Cremige Risotti, Pasta, Polenta, dazu Wurstwaren – besonders die berühmte Gänsesalami von Mortara – und gemeinsame Kaffeepausen. Jede Etappe war auch ein Fest für die Sinne, möglich gemacht durch die fürsorgliche Organisation des Teams.

Wir danken unserem *Guide* Pierre Jacques Weiss herzlich, dass er uns auf diesem neuen Abschnitt der *Via*

Francigena begleitet hat. Im nächsten Jahr hoffen wir, unseren Weg fortzusetzen – bereichert durch unsere Erinnerungen und getragen von der Freundschaft, die sich auf diesen Wegen nach Rom weiter gefestigt hat.